



Auch Bücher müssen in Quarantäne

Stadtbücherei nach sieben Wochen wieder auf, aber mit Absicht ungemütlich

Die Kunden reichen den Mitarbeitern ihre geliehenen Medien jetzt hinter eine Schutzwand aus Acryl, genannt „Seuchenwall“.

Es ist fast wieder so wie vor 50 Jahren, als man in die Stadtbücherei Neumünster ging und am Tresen sagte, welches Buch man ausleihen möchte. Die Möglichkeiten sind derzeit recht eingeschränkt, aber immerhin: Die Bücherei ist nach sieben Wochen Corona-Pause seit gestern wieder geöffnet.

„Viele Kunden sind erleichtert, dass sie sich endlich wieder frisches Lesefutter holen können“, sagte Büchereileiter Klaus Fahrner. Eine gewisse Nervosität sei aber zu spüren, denn im Gebäude an der Wasbeker Straße gelten jetzt strenge Abstands- und Hygienevorschriften, wie etwa eine Mundschutzpflicht. Vor den Schreibtischen stehen Acrylwände, von Fahrner humorvoll „unsere Seuchenwall“ genannt. An der Eingangstür steht Yasar Akyüz, Mitarbeiter eines Sicherheitsunternehmens, und scannt den Büchereiausweis der Besucher. Damit soll im Notfall festgestellt werden, wer wann dort war – falls ein Kunde oder ein Mitarbeiter an Corona erkranken. „Alle Leute sind nett, das ist kein Problem“, sagte Akyüz.

Maximal 30 Besucher dürfen gleichzeitig im Haus sein, und das wird durch die Ausgabe von Körben kontrolliert. Zeit und Gelegenheit für einen Klönschnack gibt es ebenfalls nicht mehr, denn die Mitarbeiter haben ihre Bücherei absichtlich ungemütlich gemacht: Alle Sitzgelegenheiten wurden entfernt, das Lesecafé und Spielmöglichkeiten für Kinder sind gestrichen, alle Computer und Drucker wurden gesperrt, die Kaffeemaschine ist aus. „Der Aufenthalt im Haus ist auf 15 Minuten begrenzt. Wir machen hier derzeit nur die Grundversorgung“, so Fahrner.

Die Öffnungszeiten sind ebenfalls eingeschränkt (Dienstag bis Freitag 10 bis 13 Uhr sowie 14 Uhr bis 18 Uhr und Sonnabend 10 bis 14 Uhr). Die Rückgabebox am Eingang steht aber rund um die Uhr zur Verfügung, wie auch schon in den vergangenen Wochen.

Thorsten Geil in den Kieler Nachrichten vom 6. Mai 2020